

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 66.

Neuenbürg, Sonntag den 26. April

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthches.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden.

Die Ortsvorsteher werden auf die im Reichsgesetzblatt Nr. 10 S. 78 des laufenden Jahrgangs enthaltene Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr. „das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen“ vom 13. März 1885 besonders hiemit aufmerksam gemacht. Es kommen hienach die Bestimmungen der Minist.-Verfügung betr. den Vollzug des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen“ vom 22. August 1884 (Reg.-Bl. S. 192 ff.) für die sub. Ziff. 1—3 oben erwähnter Bekanntmachung genannten Sprengstoffe nicht mehr in Anwendung, vielmehr unterliegt der Handel mit letzteren künftighin wieder den Vorschriften der §§ 23 bis 26 der Minist.-Verf. vom 7. September 1879, betr. den „Verkehr mit explosiven Stoffen“ (Reg.-Bl. S. 333), wovon den betreffenden Beteiligten speziell Kenntniss zu geben ist.

Den 24. April 1885.

K. Oberamt.
Reitle.

Neuenbürg.

Die Militärpflichtigen

der Altersklassen 1883, 1884, 1885 haben zum Zweck der Empfangnahme ihrer Lösungsscheine am

Sonntag den 26. April d. J.
vormittags 11 Uhr

im Rathhause zu erscheinen.

Den 24. April 1885.

Stadtschultheissenamt.
Bub.

Latein- und Realschule.

Die Aufnahmeprüfung

derjenigen Schüler, welche unsere Anstalten besuchen wollen, findet

Montag den 27. April
nachmittags 2 Uhr

im Lokale der Realschule statt, wovon die verehrl. Eltern (von hier und auswärts), deren Söhne sich dieser Prüfung unterziehen sollen, unter gleichzeitiger Einladung zu derselben hiemit benachrichtigt werden.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre wieder ein Vorbereitungs-kurs stattfinden wird, an welchem diejenigen Schüler von hier teilzunehmen haben, welche in die Latein- oder Realschule einzutreten beabsichtigen. Anmeldungen hiezu sind bei Hrn. Schullehrer Schramm zu machen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag 28. April vormittags 7 Uhr.

Neuenbürg, den 23. April 1885.

Die Schulvorstände:

Präzeptor Wörz.
Reallehrer Rivinius.

Sommenhardt.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Birkwald bei Rentheim am

Mittwoch den 29. April d. J.
mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus:

309 St. mit 218,68 Ftm.,

wozu Käufer eingeladen werden.

Waldschütz Müller hat das Holz den Herrn Käufer vorher vorzuzeigen, wozu er sich in Rentheim parat hält.

Am 23. April 1885.

Gemeinderat.

Landwirtschaftliches.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

Verkauf von Zuchtschweinen.

Nach dem Beschlusse der letzten Vereinsversammlung werden am

Montag den 27. d. M., Morgens 8 Uhr,

auf der Ziegelhütte bei Neuenbürg eine Anzahl junger Zuchtschweine (männliche und weibliche Tiere), welche der Verein aufgekauft hat, im Weg der Versteigerung gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlich ersucht, dies in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen und insbesondere die Eberhalter auf diese Gelegenheit zum Ankauf guter Zuchtthiere aufmerksam zu machen.

Neuenbürg, den 24. April 1885.

Landw. Bezirksverein.

Bereinsvorstand:

Reitle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Schützenverein

Sonntag den 26. d. M.
nachmittags 3 Uhr

Kassschießen.



Warnung.

Die Einwohnerschaft wird, wie früher dringend gewarnt, wenn die Flagge auf dem Schießhaus gezogen ist, in der Nähe der Schießstände umherzugehen, ganz besonders bitten wir an solchen Tagen auf die Kinder Acht haben zu wollen.

Der Ausschuss des Schützenvereins.

Thätige Agenten

für Kaffee an Privaten in jeder Stadt Württemb. suchen Emil Schmidt u. Co. in Hamburg, 300 M Fixum u. 10% Prov.

Engelsbrand.

Jakob Fr. Burghard, Bauers Wtw. bringt am 1. Mai d. J. nachmittags 1 Uhr in ihrer Wohnung die hiernach beschriebene

Liegenschaft

zum Verkauf:

Gebäude Nr. 57: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Kellern unter einem Ziegeldach, in verschiedenen Parzellen:

Gärten 40 a,

Wiesen 1 H 32 a 65 m,

Weder 2 H 73 a 39 m.

Es könnte auch Wald dazu erworben werden und die Zahlungen können günstig gestellt werden, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Ein fast noch neuer

Sommer-Heberzieher

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



A. Kirchner in Illingen, Wtbg., empfiehlt in Flaschen und Gebinden, garant. reine

Naturweine

Ungarische	rote um 110 bis 260 Pfg. weiße 100 bis 1000 Pfg.
Balkan	
Deutsche	rote 45 bis 120 Pfg. weiße 40 bis 80 Pf. je pr. Liter.

Neuenbürg.

Ein naturfarbiger, gehäkelter, großer **Kinderkragen**

ging am Sonntag den 19. d. Mts. vom neuen Weg beim Schickhaus bis zum Gasthaus zur Linde verloren und wird um dessen Rückgabe an Polizeidiener Müller gebeten.

Dobel.

Wegen Geschäftsveränderung verkauft der Unterzeichnete am

Mittwoch den 29. d. Mts. mittags 1 Uhr

in seiner Wohnung zwei zum schweren Zug taugliche 6 Jahre alte

Zugpferde

(Kappen) wofür jede Garantie übernommen werden kann.

Friedr. Schuon.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hält von jetzt ab ein Lager von

Dachziegeln, Falzziegeln, Backsteinen, Kaminsteinen erster Qualität

und empfiehlt solches der Einwohnerschaft von hier und Umgebung bestens.

Gg. Haizmann, Raarerstr.

Feier unserer Hochzeit

am Donnerstag den 30. April

in das Gasthaus zum „Bären“ in Neuenbürg und Freitag den 1. Mai

in unser elternliches Haus das Gasthaus zum „Löwen“ in Schömberg

freundlichst einzuladen.

Karl Silbereisen.
Rosine Burthardt.

Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte

Lutz'sche Natur- und Rasen-Bleiche Weilderstadt

empfehle mich auch heuer wieder zur Annahme von Bleichgegenständen aller Art als **Zuch, Garn und Faden**, indem ich schonendste Behandlung, beste Bedienung und billige Bleichpreise zusichere.

Prämiiert von der K. Zentralstelle für Handel und Gewerbe in Württemberg. Achtungsvoll

Neuenbürg, 24. April 1885.

Paul Kuhn.

Floras Erwachen! Chru. Haags geruchlos salzartiges Pflanzen-Nährmittel, vorzüglich gut für Zimmertopf-Gewächse aller Arten ist zu haben bei

Gust. Luftnauer in Neuenbürg.

Das Päckchen zu 30 S loco, für den Oberamtsbezirk Neuenbürg gegen Ein-sendung von 35 S in Marken franko.

Protenau.

Dachshündin,

eine schwarze, mit braunen Extremitäten und weißer Brust, auf den Namen „Waldine“ hörend, hat sich verlaufen. Derjenige, dem dieselbe zugeht, wird ersucht, dem Unterzeichneten hievon Kenntnis zu geben.

Waldhüter Mertel.

Visitenkarten

werden in moderner Ausführung rasch angefertigt und versandt

durch die Buchdruckerei von **Jak. Meeb.**

Schmidt u. Günther's Leipziger Illu-strierte Jagdzeitung 1885 Nr. 14, herausgegeben vom Königl. Oberförster Nitzsche, enthält folgende Artikel:

Ein altes Jagdgebiet. Von D. Coloni-us. — Freuden und Leiden zweier Sonntagsjäger in Siebenbürgen. Von Baron G. v. Rosenberg. (Fortsetzung.) Erinnerungen an das Forsthaus zu Hartenberg. Von G. Cogho. — Illu-strationen: Lager im Urwald. — Mit-glieder der Jagdgesellschaft. — Inserate.

Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt u. Günther in Leipzig er-scheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjähr-lich M 3. Bei den Postanstalten viertel-jährlich M 1.50.

Kronik.

Deutschland.

Die Beschlüsse der Impfkommision des Reichstags betreffend den physiologischen und pathologischen Stand der Impffrage lauten: „1) Das einmalige Ueberstehen der Pockenkrankheit verleiht mit seltenen Aus-nahmen Schutz gegen ein nochmaliges Be-fallenwerden von derselben. Die Impfung mit Vaccine ist im Stande, einen ähnlichen Schutz zu bewirken. 2) Die Dauer des durch Impfung erzielten Schutzes gegen Pocken schwankt innerhalb weiter Grenzen, beträgt aber im Durchschnitt 10 Jahre. 3) Um einen ausreichenden Impfschutz zu erzielen, sind mindestens zwei entwickelte Impfpocken erforderlich. 4) Es bedarf einer Wiederimpfung nach Ablauf von 10 Jahren nach der ersten Impfung. 5) Das Geimpfsein der Umgebung erhöht den re-lativen Schutz, welchen der einzelne gegen die Pockenkrankheit erworben hat, und die Impfung gewährt demnach nicht nur einen in-dividuellen, sondern auch einen allgemeinen Nutzen in Bezug auf Pockengefahr. 6) Die Impfung kann unter Umständen mit Ge-fahr für den Impfling verbunden sein. Bei der Impfung mit Menschenlymphe ist die Gefahr der Uebertragung von Syphilis, obwohl außerordentlich gering, doch nicht gänzlich ausgeschlossen. Von andern Impf-schädigungen kommen nachweisbar nur ac-cidentielle Wundkrankheiten vor. Alle diese Gefahren können auf einen so geringen Umfang beschränkt werden, daß der Nutzen der Impfung den eventuellen Schaden der-selben unendlich überwiegt. 7) Seit Ein-führung der Impfung hat sich keine wissen-schaftlich nachweisbare Zunahme bestimmter Krankheiten oder der Sterblichkeit im all-gemeinen geltend gemacht, welche als eine Folge der Impfung anzusehen wäre.“



Wie man hört, besteht der Reichs-
kanzler entschieden darauf, daß die Vor-
lage über Ausdehnung der Unfall-
Versicherung auf die landwirtschaftlichen
Arbeiter noch in der gegenwärtigen Session
durchberaten wird.

Berlin. Das Zentrum hat mit
seinen kirchenpolitischen Anträgen im Ab-
geordnetenhaus schlechte Geschäfte gemacht.
Sie wurden beide abgelehnt und auch die
Regierung nahm eine keineswegs entgegen-
kommende Haltung ein.

Berlin, 22. April. Fünfzehn junge
Türken, zum größten Teil aus Smyrna
in Kleinasien gebürtig, sind hier einge-
troffen, um sich an der hiesigen Univer-
sität immatriculieren zu lassen.

In Dröda b. Plauen im Vogtlande
ließ am 19. April der dortige junge Lehrer
zur Belustigung seiner Schüler einen selbst-
verfertigten Ballon aus Seidenpapier,
unter welchem Watte, mit Spiritus ge-
tränkt, die erforderliche warme Luft er-
zeugte, aufsteigen. Plötzlich geriet der
Ballon in Brand und fiel auf das Strohdach
des Nachbarhauses nieder, welches
sich sofort entzündete. Bald wurde noch
ein anderes Haus, die Kirche und die
Schule von den Flammen ergriffen. Der
Lehrer, in Verzweiflung über das von
ihm angestiftete Unglück, stürzte sich in
einen Teich, wurde zwar noch lebend aus
dem Wasser gezogen, aber ein Herzschlag
machte bald seinem Leben ein Ende.

Freiburg, 21. April. In Folge
eines Aufrufs, der von mehreren ange-
sehenen hiesigen Persönlichkeiten erlassen
wurde, ist die Errichtung eines Hospitals
für Kinder aller Konfessionen gesichert.

Die Gemeindebehörden in Ettlingen
haben beschlossen, die Sekundärbahn von
der Hauptbahn zur Stadt soweit fortzu-
führen, daß außer dem Personenverkehr
auch die Interessen des Güterverkehrs zu
dem bekannten Ettlinger Spinnereietab-
lissement gewahrt werden. Die Spinnerei
soll nahezu ein Drittel der Gemeindeum-
lagen aufbringen.

Pforzheim. Im Laufe des Jahres
1884 wurden in unserem Amtsbezirk nicht
weniger als 48 Personen wegen strafbarer
Tierquälerei zur Anzeige gebracht. Fast in
sämtlichen Fällen mußten von der Polizei-
behörde Strafen ausgesprochen werden.
Der hiesige Tiereschutzverein hat denjenigen
Polizeibedienten, welche sich bei der Er-
stattung dieser Anzeigen hervorgethan
haben, Belohnungen zuerkannt.

Württemberg.

Das R. Ministerium des Auswärtigen
erläßt im Staatsanz. Nr. 92 die Bekannt-
machung betr. die Ausgabe kombinir-
barer Rundreisebilletts.

Das Regierungsblatt Nr. 14 vom
23. April enthält ein Gesetz vom 3. April,
betr. Aenderungen des Gesetzes vom 24.
März 1881 über die Erbschafts- und
Schenkungssteuer.

(Zur Bismarckspende in Würt-
temberg.) Nach den im Staatsanzeiger
und Merkur veröffentlichten Zusammen-
stellungen der Ergebnisse der Sammlungen
nach den Bezirken unseres Landes ist der
Bezirk Freudenstadt der 3. mit 3136,
Nagold der 7. mit 2801, Leonberg der
10. mit 2445, Neuenbürg der 11. mit
2425, Calw der 13. mit 2349 Gebern,

Maulbronn der 23. mit 1844 Gebern in
der Reihe. — Bezüglich der Summe der
Beiträge sind in der Reihe 13. Calw
mit 1345 M., 17. Leonberg mit 1181 M.,
24. Neuenbürg mit 1027 M., 25.
Freudenstadt mit 973 M., 28. Nagold
mit 956 M., 30. Maulbronn 936 M.

Stuttgart, 23. April. Das Mini-
sterium des Innern veröffentlicht eine Be-
kanntmachung betr. die Beschleunigung der
engeren Wahlen und der Nachwahlen zum
Reichstage.

Stuttgart. Letzten Mittwoch be-
suchte der größere Teil der Abgeordneten
die Wilhelma, welche für diesen Besuch in
allen Teilen aufs Freundsichste bereit ge-
stellt war. Die Magnolienblüte, eben im
herrlichsten Flor, die Gewächshäuser zogen
die Räume des kostbaren Landsitzes die wie
Aufmerksamkeit auf sich. Nachher vereinigten
sich die Herren auf der Terrasse des Hotel
Herrmann in Cannstatt. Gestern vereinigte
Präsident Hohl wieder eine größere Zahl
der Abgeordneten zu einem Feilmahl um
sich, das in den Räumen des Ständehauses
gehalten wurde. Ein Besuch der Zahrad-
bahn Seitens der Abgeordneten ist pro-
jektiert. Auch sind noch weitere Ausflüge
in kleineren Abteilungen für die nächsten
Tage in Aussicht genommen, wobei hiesige
Herren die Führer machen werden. So
soll die Solitude besucht werden, welche
vielen der auswärtigen Abgeordneten noch
unbekannt ist. (S. M.)

Neeresheim, 20. April. Bei Ab-
memmungen brannten letzter Tage 3 Morgen
Waldkultur nieder. Schwere Feuersbrünste
sind von dem benachbarten Bayern zu mel-
den: In Steinheim brannten 22 Ge-
bäude ab, 6 Stück Vieh gingen zu Grunde.
Brandstiftung wird als sicher angenommen.
In Stillau fielen dem Feuer 29 Ge-
bäude zum Opfer; eine Knabe verlor das
Leben und zehn Personen erhielten Brand-
wunden. Auch hier scheint das Feuer ge-
legt worden zu sein. Von dem ganzen
Ort stehen nur noch 10 Gebäude. Die
Not ist sehr groß.

Vaihingen a. G., 22. April. Heute
früh 3 Uhr wurden wir durch Feuerlärm
erschreckt. Ein Reitender brachte die Nach-
richt von einem in Kleinglattbach aus-
gebrochenen Brand, der das etwa 80 Stück
Vieh enthaltende Stallgebäude des Herrn
v. Neurath fast vollständig in Asche legte.
Mit Mühe gelang die Rettung des großen
Viehstandes. Das Wohngebäude des zur
Zeit im Reichstag abwesenden Besitzers
schwebte in großer Gefahr, konnte aber
noch gerettet werden. Der Verdacht der
Brandstiftung lenkte sich sofort auf einen
erst gestern entlassenen Knecht, der heute
früh auch die That gestand und in Haft
sich befindet. Motiv ist Rache.

In der untern Mühle zu Delbronn
(Maulbronn) gerieten die Kleider eines
11jährigen Mädchens, das gegen Abend
Feuer zum Kochen anmachen wollte, in
Brand und rannte hilfesuchend in den Hof.
Der erwachsene Müllerssohn suchte mit den
Händen möglich zu löschen und trug das
unglückliche Mädchen in den Bach, wo die
Blut gelöscht wurde. Das Mädchen ist
seinen Brandwunden erlegen, der Müllers-
sohn an den Händen schwer verletzt. —
Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Weiden-
stetten O.A. Ulm.

A u s l a n d.

London, 23. April. Heute Morgen
11 Uhr fand in einem Zimmer des
Admiralitätsgebäudes eine Explosion statt.
Alle Fenster Scheiben wurden zertrümmert.
Man glaubt, daß Dynamit gelegt wor-
den sei.

In dem in Richmond (Engl.) gastier-
enden Zirkus Kloseberg brach am Freitag
während einer Vorstellung Feuer aus.
Alles stürzte zu den Ausgängen, an denen
ein furchtbares Gedränge stattfand. Un-
gefähr 100 Personen wurden erdrückt.
Der ganze Zirkus, welcher aus Holz er-
baut war, wurde zerstört. Es verbrannten
über 50 Pferde und viele seltene Tiere,
darunter 5 Löwen.

Die in der Nähe von Milwaukee
(N. Am.) belegene Petroleumquelle, die be-
deutendste der Ver. St., wurde am 5. d.
durch eine Explosion der Herd eines furcht-
baren Brandes. Sämtliche angrenzenden
Gebäude, sowie ein Teil der Stadt Mil-
waukee selbst, sind ein Raub der schnell
fortschreitenden Flammen geworden, und
die drei Straßen brannten total nieder.
Viele Familien, zum großen Teile deutsche,
sind obdachlos geworden und befinden sich
in großer Not. Der entstandene Schaden
dürfte sich auf mehrere Mill. Doll. be-
laufen.

Miszellen.

Zwei Männer.

Novelle von Friedrich Wörndel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mathilde war nicht mehr auf der Stelle,
wo er sie vorhin getroffen, doch hinter
den Gardinen des Wohnzimmer konnte
man ihr angstvolles Antlitz hervorlugen
sehen.

„Was ist denn das, Geerd?“

Mit diesen Worten machte Mathildens
Vater, der soeben um die Hausecke bog,
seinem Erstaunen Luft, als er den Neffen
reisefertig vor sich stehen sah.

„Der Bettelbube geht, wie er gekommen!“
rief der junge Mann erbittert aus, warf
sein Bündel über die Achsel und schritt
von dannen.

Doch so leichten Kaufes sollte er nicht
davonkommen.

Die kleine Gertrud hatte Alles angehört
und ihr aufgeweckter Sinn wohl begriffen,
daß Geerd so bald nicht wiederkehren
würde. Wie der Wind flog sie die Treppe
hinunter und hinter dem Jüngling her.

„Geerd! Geerd!“ rief sie ein über das
andere Mal, doch dieser beschleunigte nur
seinen Gang. Atemlos rannte das Kind,
und als sie mit Ausbietung aller Kräfte ihn
endlich eingeholt hatte, sank sie erschöpft
vor des jungen Mannes Füßen nieder.

„Geerd,“ leuchte sie, „geh' nicht fort,
bleib', ich bitte Dich, bleib', Geerd!“

„Es ist mir nicht möglich, Gertrud,“
sagte dieser, betroffen und erschüttert von
der Anhänglichkeit des zehnjährigen Mäd-
chens.

Das Kind hub bitterlich zu weinen an,
sie fragte Geerd nicht nach dem Grunde
seines Fortgehens, sie fragte nichts mehr;
ihre ganzen Gedanken gingen in dem auf,
daß ihr bester, treuester Freund sie ver-
lassen würde. Geerd war ihr von jeher

gut gewesen, er war der Vertraute ihrer kleinen Freuden und Leiden, — wem sollte sie sich nun anvertrauen? Die Schwester gieng bald fort, und es blieb nur der hartherzige, rauhe Vater. —

Vergebens suchte der Jüngling die Schluchzende zu beruhigen; als nichts fruchten wollte, zog er einen blanken Thaler aus der Tasche und reichte ihn dem Kinde mit den Worten: „Hier, Gertrud, dafür kaufe Dir etwas Schönes.“

Dann schüttelte er energisch alle Weichheit ab, faßte seinen Stock fester und schritt auf dem Rasenwege leise von dannen.

Als Gertrud die Schürze von den Augen entfernte, war Geerd verschwunden. Sie sprang auf. „Er ist fort!“ rief sie schmerzlich, dann ging sie traurig und niedergeschlagen zurück. Geerds Geschenk aber, den neuen Thaler, bewahrte sie sorgsam und geheim auf, und sie, das unter der älteren Schwester Erziehung und Pflege schon früh gereifte und geistig begabte Kind, dachte an nichts weniger, als den Thaler wieder unter die Leute zu bringen.

Zu Hause ging es böß her. Der Vater fluchte und wettete ohne Unterlaß, denn so sehr er gestern noch auf Geerd geschimpft, so unangenehm war ihm nun doch dessen Fortgang.

Sein ganzer Zorn richtete sich gegen Mathilde, denn wenn sie ihn nicht durch ihr Benehmen ermutigt hätte, meinte er, würde Geerd es nie gewagt haben, um seine Tochter zu werben.

Daß er unrecht mit solchen Vorwürfen gegen sein Kind handelte kam dem Egoisten nicht in den Sinn; er kannte ja überhaupt keine Liebe zu den Menschen, sein größter Genuß bestand darin, abends allein und verborgen mit gierigen Fingern im Geldkasten zwischen den funkelnden Münzen zu wühlen und darnach zu trachten, dieselben auf jede mögliche Art und Weise zu vermehren.

Mathilde hörte die Zornesausbrüche ihres Vaters mit der gleichen Ruhe an, als wenn er ihr eine der gleichgültigsten Mittheilungen gemacht hätte. Ihr wäre es an diesem Tage so ziemlich gleich gewesen, ob die Welt noch ferner fortbestand oder um sie herum zusammengebrochen wäre.

Die Tage vor der Hochzeit, sonst eine von Seligkeiten für glückliche Bräute, waren für sie die traurigsten ihres Lebens. Stumm und niedergeschlagen saß sie Stunden lang auf einem Fleck; die nötigen häuslichen Arbeiten verrichtete sie zwar mit gewohnter Pünktlichkeit und Accurateße, aber still und geistesabwesend. Vor wenigen Tagen noch im Vollgenuß des Glückes, sah sie sich jetzt in einer Wüste trostloser Aussichten.

Herr v. Hohen, der wieder in der Stadt seinen Wohnsitz genommen, kam oft herübergeritten, um seine junge Braut zu besuchen, aber weder durch Bitten noch durch Schelten vermochte er eine freiwillige Liebesjung von derselben zu erlangen.

Drei Wochen nach Geerds Fortgang fand die Hochzeit Mathildens statt, und einige Tage darauf siedelte das junge Ehepaar nach der Stadt über, wo Herr v. Hohen ein großes Haus besaß. — Der

gewissenlose Vater fügte seinem Schatze wieder eine erkleckliche Summe zu, sich über das „gute Geschäft,“ was er mit seiner Tochter gemacht, frohlockend die Hände reibend.

Geerd war und blieb für das Fischerdorf verschollen, Niemand wußte, wohin er gewandert, und im Laufe der Jahre wurde er nach und nach vergessen, nur von Einer nicht: von Gertrud, die oft in stiller Stunde mit Wehmut an ihn zurückdachte. —

Sechs Jahre waren wiederum vergangen. Gertrud saß an einem rauhen Winterabende mit dem Vater im Wohnzimmer, als ein Pochen an der Thür ertönte. Das junge Mädchen öffnete und eine blasse Frau mit einem kaum einige Wochen alten Kinde trat über die Schwelle. Der alte Fischer stieß einen Ruf des Entsetzens aus, als er diese Beiden erblickte: es waren Mathilde und ihr Kind!

(Fortsetzung folgt.)

(Verhältnis von Reiter und Roß.) In seiner Lebensbeschreibung erzählt Carl v. Francois, der merkwürdige Gefangene von Hohen-Asperg, später preussischer General, unter dem 10. Oktober 1813: „Ein sonderbarer Zufall waltete bei dem heute erfolgten Tode meines 60 jährigen Huzaren. Derselbe wurde in der Scheune vom Schlagfluß getroffen. Im selben Augenblick riß sich sein altes, sonst sehr ruhiges Roß im Stalle los, bäumte sich wütend auf und stürzte ebenfalls tot zu Boden. Zwischen Mann und Roß bestand ein langjähriges Verhältnis. Der alte, einsilbige Soldat, der mit Niemanden gern verkehrte, pflegte im Stalle lange und zärtliche Reden an sein Roß zu halten, die ich im Vorübergehen oft mit Bewunderung hörte. Als ich ihn einst darnach fragte, wurde er ganz unwirsch und verbießlich und meinte, das Tier sei sein einziger Angehöriger auf Erden.“

(Als ein genialer Rechner), ein zweiter Adam Riese, dokumentierte sich jüngst, wie der Pariser „Figaro“ erzählt, ein biederer Provinziale, der in Folge einer ununterdrückbaren Anwandlung von Käse-Appetit den Laden einer größeren Delikatessenhandlung betrat. „Was kosten diese kleine Käschen?“ fragte er die Verkäuferin mit lusternem Schmunzeln. „Nun, ich könnte Ihnen 6 für 5 Sous geben.“ „Ach, 6 für 5 Sous; da gäbe es also 5 für 4 Sous, 4 für 3, 3 für 2, 2 für 1 und 1 für nichts. Gut, ich brauche nur einen; dieser hier genügt mir. Adieu, Madame!“

[Honig und Salbei gegen innere Halsübel.] Nimm einige grüne oder getrocknete Salbeiblätter, koche sie etwa eine halbe Stunde lang in einem halben Liter Wasser. Laß dann die Brühe durch ein Sieb laufen, füge einen Löffel voll Honig und einen Löffel voll Essig hinzu und gurgle damit. Der im Rachen massenhaft klebende zähe Schleim wird dadurch losgerissen und ausgespuht und die Halsschmerzen hören bald auf. Wiederhole dieses Gurgeln mehrere Mal des Tages je nach Bedürfnis.

Ein englischer Gutsbesitzer berechnete, daß die Wespen an seiner Obstplantage

jährlich mindestens 10 000 Äpfel, ebensoviel Birnen, Blaumen, 20,000 Pflirsichen, Aprikosen etc. zerstörten. Er zahlte daher an die Dorfjugend für jede Wespe einen Pfennig und erhielt so in einem Jahre nicht nur 3,400 tote Wespen, sondern auch 1,280 Nestern mit einigen Mill. Jungen angewiesen, die er zerstörte.

(Gegen Diarrhöe.) Ein Mann von mittleren Jahren hatte seit längerer Zeit an Durchfall gelitten, den die Aerzte mit Opium und anderen Arzneien vergebens behandelt hatten. Da riet ihm ein alter, erfahrener Arzt, der jetzt noch mit 80 Jahren seine ausgedehnte Landpraxis zu Fuß besorgt, folgendes einfache Mittel an: Das Gelbe von einem Ei wird mit einer halben geriebenen Muskatnuß und einem Stückchen Maun von der Größe einer Erbse sorgfältig verrührt und das Ganze auf einmal genommen. Die günstige Wirkung trat schon in weniger als einer Stunde ein und war eine dauernde. Dieses Mittel soll sich in zahlreichen Fällen stets vollkommen bewährt haben.

(Kopfsweh), das sich bei jeder Magenverstimmung einstellt, wird oft dadurch gehoben, daß man des Morgens nüchtern 10—12 Stück gequetschte Wachholderbeeren mit einem Glas Wasser einnimmt und dies einige Male wiederholt.

(Offenherzig.) Dame: „Bitte um das Lied: Ich kam vom Walde hernieder.“ Musikalienhändler: „Wünschen Sie es mit Begleitung?“ Dame: „Nein, ich danke. Meine Begleitung steht schon drauß'n vor'm Laden.“

Nicht durch das Tadeln anderer suche selbst mehr zu gelten als dieser; durch eigene Vorzüge suche dich über die Menschen zu erheben. Mahabharata.

Frankfurter Course vom 23. April 1885.

Table with 3 columns: Geldsorten, M, S. Rows include 20-Frankenstücke, Englische Sovereigns, Rus. Imperiales, Dutaten, Dollars in Gold.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 23. April 1885.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 12 S

Schlusszeit des Enzthälers für Inserate.

Dienstagblatt am Montag 9 Uhr vorm. Donnerstagblatt am Mittwoch 9 Uhr vorm. Samstagblatt am Freitag 8 1/2 Uhr vorm. Sonntagblatt am Samstag 8 1/4 Uhr vorm. Spätere Einsendungen müssen je für die nächste Nummer zurückgelegt werden. Nur in besonders dringenden Fällen können bei kleinen Inseraten Ausnahmen stattfinden.

Bestellungen auf den Enzthäler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

